

„Was heute in Deutschland passiert, da habe ich Angst“

Rund 150 Menschen demonstrieren in Kraichtal gegen Rechtsextremismus – auch Vertreter der AfD sind vor Ort

Von Nicole Jannarelli

Kraichtal. Mit 80 auf der ersten Demo: Karin Süpfle aus Oberacker steht auf dem Friedrichsplatz im Kraichtaler Stadtteil Unteröwisheim. „Ich bin hier, weil niemand etwas dafür kann, wo er hineingeboren wird“, sagt sie. „Dass es Menschen gibt, die sich über andere erheben wollen, das stört mich.“ Süpfle gehört zu den rund 150 Demonstranten, die sich unter dem Motto „Kraichtal steht zusammen“ zu einer Kundgebung getroffen haben.

Damit hat in einer weiteren Gemeinde im nördlichen Landkreis Karlsruhe eine Demonstration gegen Rechtsextremismus stattgefunden. In den vergangenen Wochen gab es ähnliche Veranstaltungen unter anderem in Kronau, Östringen, Waghäusel oder Bruchsal. Organisiert

hat die Mahnwache Samuel Zimmermann. „Ich bin in Oberöwisheim aufgewachsen. Ich habe dort in meiner Kindheit und Jugend Vielfalt als prägend und bereichernd erlebt. Das möchte ich bewahren“, sagt er kurz vor Beginn der Veranstaltung, die von einem breiten Bündnis getragen wird. Als die bundesweite Protestwelle nach Enthüllungen über ein geheimes Treffen zwischen Rechtsextremisten und AfD-Politikern in die Region schwappte, ist ihm klar: „So etwas muss es auch in Kraichtal geben.“

Zu den Rednern auf der Demo gehören: Rudi Schmiederer und Eva Zimmermann von den Grünen, Patrice Rupp und Cassian Mumteai von den Jusos, außerdem Christian Holzer von der SPD. Besonders eindringlich sind die Worte von Melo Danze (CDU), ehemaliger Vorsitzender des Vereins „Kraichtal hilft“ zur



Auf dem Friedrichsplatz in Unteröwisheim hieß es am Samstagnachmittag „Kraichtal steht zusammen“. Foto: Nicole Jannarelli

Unterstützung von Geflüchteten. „Was heute in Deutschland passiert, da habe ich Angst“, sagt er. Seine Eltern seien als Gastarbeiter vor über 60 Jahren nach Deutschland gekommen, haben das Land mit aufgebaut und demokratisch mitgestaltet, so Danze weiter. „Jetzt gibt es Menschen, die uns nicht mehr haben wollen, uns deportieren wollen. Was geht in deren Köpfen ab?“

Für Unruhe und Diskussionen in den sozialen Medien hat die Ankündigung der Kraichtaler AfD gesorgt, an der Demo teilnehmen zu wollen. Letztendlich sind rund zehn Vertreter vor Ort. Ausgestattet mit Deutschland-Fahnen. Bis auf einige Buh- und Lüge-Rufe halten sich diese während der einstündigen Kundgebung zurück. Samuel Zimmermann hat als Organisator am Anfang angekündigt, im Zweifelsfall Platzverweise aus-

sprechen, wen sich jemand nicht an die Spielregeln halte.

Kraichtals Bürgermeister Tobias Borho (parteilos) verbindet sein Statement mit drei Bitten an die Teilnehmer: erstens zur Wahl am 9. Juni zu gehen, zweitens diskriminierenden und antidemokratischen Aussagen zu widersprechen und drittens: Schwarz, Rot, Gold „sind die Farben unserer vielfältigen Republik, unseres Rechtsstaats. Überlassen Sie diese Farben nicht denen, die sie für ihre Zwecke missbrauchen wollen.“ Er selbst trägt einen Anstecker in den Farben der Deutschlandfahne.

Ein besonderes Zeichen setzen zum Abschluss Kraichtaler Frauen: Sie verteilen ein Regenbogenband unter den Demonstranten, das alle miteinander verbindet. Dann folgt die Ode an die Freude, mit eigenen Kraichtaler Strophen.